

Kleine Mittheilungen.

— Am letzten Samstag wurde, wie die Strab. Post erzählt, durch eine Handlung von seltener Aufopferung ein Gotthardzug gerettet. Als der Zug sich dem Polmengo-Tunnel näherte, fiel ein gewaltiges Felsenstück von einer Steinwand herunter und versperrte das Geleise. Ein Bahnwärter bemerkte es, einen Augenblick maß er die Entfernung zwischen dem Zuge und dem Hindernisse auf den Schienen, dann stürzte er todesmuthig vor und räumte die Last weg. Der Lokomotivführer erblickte den Mann und versuchte, den Zug zum Stehen zu bringen. Vergeblich! Im Augenblicke, als der Zug an das Felsstück zu stoßen drohte, wich letzteres, dank den übermenschlichen Anstrengungen des Bahnwärters. Der Zug fauste vorüber, Hunderte von Reisenden näherten sich den sonnigen Gefilden Italiens, Glück und Hoffnung im Herzen, ahnungslos, daß sie vor wenig Sekunden der drohenden Lebensgefahr entronnen. Der Retter so vieler Menschenleben aber war unterdessen in das Land eingegangen, von woher es keine Rückkehr mehr gibt; in Stücke zerrissen lag sein blutiger Leichnam auf den Schienen.

— 80,000 Lire für eine Visite. Die Blätter Ravennas erzählen: „Donnerstag Abends sah der achtzigjährige Doctor Domenico mit seiner Familie in seiner nahe bei dem Dorfe Cotignola gelegenen Villa beim Nachessen, als man draußen am Thore klopfte. Das Dienstmädchen erkundigte sich nun, wer da sei, worauf es zur Antwort erhielt, ein Bote, der den Doctor zu einem Kranken holen wolle. Das Mädchen ließ nun den Boten eintreten, der jedoch nicht allein, sondern in Gesellschaft von fünfzehn bis zwanzig verummumten Gesellen gekommen war. Die Banditen sperrten sogleich das Thor ab und drangen in den Speisesaal ein, wo sie dann vom Hausherrn den Betrag von 80,000 Lire forderten, da sie ihn sonst erstechen würden. Leider hatte der Doctor diesen Betrag nicht bei der Hand und so kam man überein, daß sich ein gerade anwesender Neffe desselben zu einem Nachbar begeben werde, um von diesem das nöthige Geld zu entlehnen. Die Banditen gaben dann dem Neffen noch die Warnung mit auf den Weg, daß sollte er ihre Anwesenheit hier verrathen, sie die ganze Familie massaciren würden. Während der Abwesenheit des Neffen ließen sich die Banditen von der Gattin des Doctors einen kleinen Imbiß reichen. Eine halbe Stunde nachher waren die 80,000 Lire beisammen, worauf sich die Banditen vom Doctor und seiner Frau verabschiedeten. Beim Thore angelangt, schickten sie einige Celaireurs voran, um zu sehen, ob man ihnen nicht einen Hinterhalt gelegt habe, worauf die ganze Bande in der Dunkelheit verschwand.“

— Eine seltene Naturerscheinung wird dem H. C. aus der Umgegend von Arolsen berichtet. In der Nähe des Dorfes Kulte wurde am 27. v. Mts., Nachmittags 3 Uhr, nach kurz vorangegangenen Gewitter bei ruhiger stiller Luft eine Land- oder Windhohe von den auf dem Felde beschäftigten Personen beobachtet und in ihrem Verlaufe verfolgt. Eine dicke schwarze Wolke von eigenthümlichen Dimensionen lagerte sich auf dem dortigen großen Teich und setzte das sonst so ruhige Wasser in eine wirbelnde Bewegung, daß es schäumte und züchte und man den Grund des Teiches sehen konnte. Dann erhob sich die Wolke in trichterförmiger Weise, zog das Wasser mit in die Höhe und bewegte sich nun in rasendem Laufe unter wirbelnden Drehungen fort ins Land hinein. Die vielgestaltigsten Trümmer bezeichneten den Weg, den die Wettersäule genommen; starke Eichbäume und Obstbäume wurden entwurzelt, ein auf der Chaussee stehender dicker starker Birnbaum wurde wie ein Strohalm geknickt und die Baumkrone von dem wüthenden

Phänomen eine ganze Strecke hoch in der Luft mit fortgewirbelt. Im Dorfe selbst wurde den Dächern übel mitgespielt und selbst Menschen, welche die Wettersäule auf der Dorfstraße erfaßte, wurden emporgehoben und eine Strecke mit fortgeschleudert, so daß sie bewußtlos zu Boden fielen. Gärten und Felder wurden zerstört und Getreide sowohl als Knollengewächse entwurzelt und vernichtet. Die Erscheinung raste dann an dem kleinen Flusse (der Twisse) entlang nach Volkmarjen zu und hat auch dort vielen Schaden angerichtet. Während der fast einstündigen Dauer dieser seltsamen Naturerscheinung wurde an einzelnen Stellen beobachtet, daß die Wettersäule nicht immer den Boden berührte, sondern sich abwechselnd hoch in die Luft erhob. Dieselbe verschleuderte auf ihrem ganzen Wege Wasser und verbreitete auf große Entfernung einen röthlichen, feuerähnlichen Schein, so daß es aus der Entfernung aussah, als brenne es im Dorfe; dabei machte sich ein schwefelartiger Geruch bemerkbar. In der Nähe von Volkmarjen, auf heftigem Gebiete, hat sich dann die Landhohe verloren. In der dortigen Gegend hat man seit Menschengedenken eine solche oder ähnliche Naturerscheinung niemals wahrgenommen.

— Die Ott'sche Millionen-Erbchaft scheint nun in ihr Endstadium getreten zu sein. Es ist nämlich gelungen, einen Vergleich zwischen den mütterlichen und den väterlichen Verwandten Ott's herbeizuführen, demzufolge sich die ersteren verpflichten, einen Betrag von ca. 25,000 fl. an die letzteren zu bezahlen, sobald diese ihre Klage zurückziehen und in Folge dessen die Erbchaft den mütterlichen Seitenverwandten gerichtlich eingeworfen werden wird. An der Erbchaft participiren 59 Personen, die jedoch nicht zu gleichen Theilen, sondern nach sechs Stämmen succediren. Die einzelnen Antheile belaufen sich von 1,000 bis 200,000 fl., den größten erhält die im 77. Jahr stehende Maria Barbara Zorn, eine leibliche Cousine Ott's, die geringsten Antheile entfallen auf die noch im jugendl. Alter stehenden Enkel einer verstorbenen Cousine, Namens Schmitt. Die Erben sind sämmtlich Landleute aus der Gegend von Zimmern bei Grünsfeld im Großherzogthum Baden. Der bisherige Kurator der Verlassenschaft, Dr. v. Neupauer, ist bereits vom Gerichte angewiesen worden, den Schlussbericht über seine Verwaltung zu erstatten und dieselbe sodin dem Vertreter der Erben, Dr. Pann, zu überlassen.

Geographisches Diamant-Räthsel.

1. —
2. ein Fluß in Oesterreich,
3. " " " Afrika,
4. " " " China,
5. " " auf der Balkanhalbinsel,
6. " " in Italien.
7. " " auf Sumatra,
8. " " in Rußland,
9. " " in der Mark,
10. " " " Franken.
11. —

Auflösung des Räthselprinz in Nr. 119:

Der Sonntag ist ein Feiertag,
An dem ich mich nicht plagen mag.
Am Montag plag' ich mich genau
Wie Tags vorher, denn der heißt blau.
Am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Bin stets ich noch vom andern Tag.
Am Freitag, den' ich, 'sist egal,
Denn morgen ist die Woche all.

Anzeigen.

Zu verkaufen!



Marktsiedeln für

Ein halbes Haus mit lebhafter Wirthschaft, auch zu einer Gerberei geeignet, in einem benachbarten

5000 Mark

theils in Zielern, auf sofort oder bis Martini. Wo? s. d. C.

W e l z h e i m.

Guten Obstmost

hat im Ausschank per Liter 20 Pf.
Schallmüller z. „Rose.“

L o r d.

Zimmerleute = Gesuch.

5 bis 6 tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister Frey.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 1. August 1882.
20 Franken-Stücke . . . 16 25—29

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Pfahlbronn,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Siegenschaftskauschilling des Jakob Münz, Bauern in Brend, richtig verweisen zu können, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 8 Tagen beim hiesigen Schultheißenamte geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie nicht berücksichtigt würden.

Den 1. August 1882.

Gemeinderath.

Pfahlbronn,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Siegenschaftskauschilling der Gottlieb Klein'schen Eheleute in Niederhedenhof richtig verweisen zu können, werden deren Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen beim hiesigen Schultheißenamte geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie nicht berücksichtigt würden.

Den 1. August 1882.

Gemeinderath.



J. Adél's
neut entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben,
Schaaben, Russen, Fliegen,
Ameisen, Asseln, Vogelmilben,
überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen
Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt u. billig zu haben in Prag
in J. ANDÉL'S Droguerie.

13 „zum schwarzen Hund“, Husgasse 13,
in Welzheim bei Herrn

Wm. Bilfinger.

Zu verkaufen:

ein wenig gebrauchtes neu hergerichtete
Chaischen, sowie einen schön gepolsterten
Ein- oder Zweispänner-Schlitten zu einem
annehmbaren Preis. Nähere Auskunft ertheilt
Frank, Schmiedemeister in Welzheim.

L o r c h.

Sonntag den 6. August 1882:

Kirchen-Concert

in der Klosterkirche bei Lorch

gegeben von

Frau Auguste Meyer, Concertsängerin, Herr S. Bertram, kgl. Hof-
sänger, S. Meyer, 1. Clarinettist der kgl. Hofkapelle, C. Buttschardt,
Musikdirector in Stuttgart.

Programm:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Largo für Clarinette und Harmonium | Händel. |
| 2. Arie für Bariton „Gott sei mir gnädig“ aus Paulus | Mendelsohn. |
| 3. Arie für Sopran „Ich weiss, dass mein Erlöser lebet“ aus Mevius | Händel. |
| 4. Elegie für Clarinette und Harmonium | Ernst. |
| 5. Busslied für Bariton | Beethoven. |
| 6. a) Arie „Jerusalem! die du tödtetest die Propheten“ aus Paulus | Mendelsohn. |
| b) Abendgebet für Sopran mit obligater Clarinette | |
| 7. Arie „Es ist genug“ für Bariton aus „Elias“ | Mendelsohn. |
| 8. Ave Maria für Sopran und Clarinette | Cherubini. |
| 9. Duett für Sopran und Bariton | Mehul. |

Billete à 50 Pfg. sind zu haben bei Hrn. Chr. Kratt zur Harmonie
(am Bahnhof in Lorch), bei Hrn. Kammeralamsdiener Kurtz
und an der Kasse.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Das Concertharmonium ist aus der Pianoforte- und Harmoniumfabrik
von Paul Schiedmayer in Stuttgart.

Hr. Zimmermeister Frey wird für genügende Anzahl Sitzplätze sorgen.

R u d e r s b e r g.

Am nächsten Sonntag, den 6. August und fernerhin jeden Sonntag bei
guter Witterung wird auf meinem „Felsenkeller“ zur schönen Aussicht im
Königsbrunnhof ein ausgezeichnetes

Felsenkeller-Lagerbier

ausgeschenkt, wozu freundlichst einladet

Christian Fink,

Bierbrauer.

Herbei, nur herbei, Ihr dürft wohl trauen,
Kommet zum Keller in Felsen gehauen.
Erhebt Euch und gehet auf waldige Höhn,
Genießet die Aussicht so herrlich so schön.
Man sieht hier den Stausen, den ewigen Schnee
Der Berge dort über dem Bodensee.
Die Luft ist hier labend, erquickend und rein,
Das Bier ist gar kräftig, hellglänzend und fein,
Es ist ja auf Lager an günstiger Stell,
D'rum kommet und trinket das Bier an der Quell.
Die Bedienung ist nobel, hastig und flink
Im Keller hier oben bei Bierbrauer Fink.

G s c h w e n d.

Der nächste hiesige

Wiehmarkt,

welcher theilweise in den Kalendern nicht verzeichnet steht, findet
am Donnerstag, den 10. August d. J.

statt, zu dessen zahlreichem Besuch eingeladen wird.

Den 2. August 1882.

Schultheißenamt.

R o p p.

Revier Welzheim.

Holz- und Grassirenen- Verkauf.

Montag, den 7. August mit
Zusammentritt Vorm. 8 Uhr auf dem
Ebniseedamm:

1. Der Grassirenenvertrag vom Ebnisee,
2. 25 Alm. Laub- und Nadelholz-

Prügel und Anbruch und 50 ungebundene
Wellen aus den Hutten Ebni und
Schmalenberg.

Rechtsanwalt

bei kgl. Landgerichte Ellwangen,
Obergerichtsrath a. D. v. Gruben
mit dem Wohnsitz zu Gmünd,
früher Königthurnstraße
jetzt Jos. Dehse'sches Haus
(dem Seminar gegenüber).